

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

264 (13.11.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665878)

erschienen
mit Ausnahme der
Feiertage. 1/2 Jahrs-
abonnementpreis 1 Mk.
Monat 15 Fernige.
abonnirt bei allen
Buchhandlungen in
Oldenburg in
Oldenburg
Peterstr. 5.
Anschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pfg. für auswärts 20 Pfg.
Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von F.
Blüthner. Raabe: Herr von
Expedition Wöhrich. Delmen-
horst: F. Töbelmann. Bremen
Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

264.

Oldenburg, Dienstag, den 13. November 1894.

XXVIII. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 13. November.

Der alte sichere Kurs

Die Fürsten Bismarck Führung und die Herstellung
Verhältnisse zwischen dem alten Baumeister des neuen
Reiches und den Männern an der Spitze der Regie-
rung von dem Nachfolger Caprivi's, dem Fürsten
Hohenlohe, doch mit etwas anderen Augen angesehen und
weiterer gehalten zu werden, als dies unter dem
alten Kurs geschah. Aus Wünschen, wohnen sich
Fürst Hohenlohe dieser Tage begeben hatte,
gemeldet:
... welche hier längere Unterredungen mit dem Reichs-
kanzler, behaupten aufs Bestimmteste, daß er demnachst den
Bismarck aufsuchen und weiterhin dessen Rat
in Kenntnis nicht unverwertet lassen werde, in der
daß der größte Teil der dem Grafen Caprivi während
seiner entgegengesetzten Absiehung von dem Reichs-
kanzler, welches sich zwischen ihm und Bismarck herausgebildet
hat, in Anbetracht besserer Beziehungen wird jetzt
... da die Vermittlung Bismarck's sich wesentlich gegen
... Nachfolger richtet. Man darf annehmen, daß
... sich nunmehr auf die Grundzüge besinnen wird,
... als Reichskanzler vertreten hat. Dieser Entschluß
... seine Beziehungen zu Bismarck niemals abgebrochen
... am Kaiser begünstigt sein. Hohenlohe übernahm
... von Caprivi'schen Sinne ausgearbeiteten Entwurf zur
... von Parteiparteien, welcher jedoch bisher dem Bundes-
... noch nicht zugegangen ist. Bayern verhält
... Entwürfe gegenüber nicht ablehnend.

Werden um die Freundschaft Russlands

Die Franzosen immer neue Töne anschlagen.
... sind sie bestrebt, sich durch Trauerlandgebungen
... des Zaren Nikolaus ganz besonders hervor-
... goldenen und silbernen Kränzen, die nach
... gehen sollen, begnügt man sich nicht;
... durchaus auch eine Gesandtschaft zur Teil-
... Belegungsfeierlichkeiten nach Petersburg
... in der französischen Deputiertenkammer wurde
... Beilage betreffend die Gewährung eines Kredits
... für die Kosten dieser Gesandtschaft ein-
... einer Meldung aus Petersburg heißt es:
... das Testament des Zaren Alexander,
... dem Sohne, dem Kaiser Nikolaus, es drängen
... habe, die freundschaftlichen Beziehungen zu
... vertiefen und noch fester zu knüpfen, und zwar
... im Interesse des europäischen Gleichgewichts,
... den bestellten Interieur Russlands. Wenn sich diese
... beschließen sollte, so würde der russische Liebes-
... spanien damit auf die Spitze getrieben.
... schon neulich in einem Verartikel darauf hin-
... daß jetzt auch England als Werbender am Russlands
... auftreten zu wollen. In den „Daily News“
... als „Diplomat“, hinter dem kein anderer
... Name vermutet wird, den Engländern den Rat ge-
... den Russen ein gutes Einvernehmen herzustellen.
... sei nicht nötig, wohl aber könnte ein „gutes
... zwischen Russland und England herbeigeführt
... sein auf Grund einer förmlichen Teilung aller
... in Mittelasien, die noch nicht von Russ-
... Land annektiert worden sind. Dabei müßten
... natürlich alles das, was sie wünschen, er-
... daß das Geschäft nicht zu machen wäre. Diplo-
... behält denn mit russischen Staatsmännern
... haben, deren er versichert, daß Russland bereit
... auf halbem Wege entgegenzukommen.

Der Fall von Port Arthur.

... sind jetzt am ostasiatischen Kriegs-
... Heren der Situation. Nach einem
... die Japaner haben sie nämlich am Sonntag
... Port Arthur fast ohne Widerstand ge-
... die Japaner nach dem Bombardement
... abgingen, legten die Chinesen ihre Waffen
... abgaben sich. Wie verlautet, verließen der
... Generalstab sowie andere Offi-
... nach dem 6. November die Forts und retteten
... und einen Dampfer. Diese Meldung
... vollständig demoralisiert und unfähig die

chinesische Armee ist. Die Japaner ihrerseits können nun-
mehr, da sie im Besitz von Port Arthur sind, ruhig das
Weiter abwarten; der Weg nach Peking steht ihnen
jetzt offen. In Port Arthur ist es zwar im Winter
empfindlich kalt, aber der Hafen bleibt eisfrei und die See-
verbindung mit Japan stets offen. Vor zwölf Jahren war
dieses Port Arthur ein kleiner Flecken mit 500 Häusern;
heute hat es eine Bevölkerung von 5000 Einwohnern, die
Belagerung abgerechnet. Die Werke sind das Werk einer
französischen Gesellschaft, die dort von 1837 bis 1891 ar-
beitete. Es befindet sich dort ein Becken von 8 Meter Tiefe
bei niedrigem Wasserstande, hinreichend, um mehr denn ein
Duzend Kriegsschiffe zu bergen; ferner ein 130 Meter langes
Troctendock und ein kleines Torpedodock. Die Ufer-
stufen sind mit Dampfstrahlen ausgestattet, lassen sich zur
Ein- und Ausschiffung von Truppen verwenden und sind
mit den Werksstätten durch eine Eisenbahn verbunden.
Kürzlich, jeder Japaner wird mit Freude die Kunde von dem
Falle dieser gefürchteten Fingburg hören.

Die Londoner „Daily News“ veröffentlichten einen
Artikel, in welchem die Einstellung der Feindseligkeiten in
China energisch befürwortet wird. Das Blatt schreibt, daß
Japan nach der Einnahme von Port Arthur sicher bereit sei,
Friedensverhandlungen mit China einzugehen. Die Japaner
haben bewiesen, daß ihre Militärmacht derjenigen Chinas weit
überlegen ist. Diese Konstatierung und eine starke Kriegs-
entschädigung würden für den viermonatlichen Feldzug eine
hinreichende Genugthuung sein. — Japan wird seine Forderungen
im Gefühl seiner Ueberlegenheit nicht allzu niedrig setzen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. November.

— Zur Ministerkrise. Wie das Stöcker'sche „Volk“
zu erzählen weiß, sei die Ernennung des Grafen Eulen-
burg zum Statthalter von Elb-Lothringen
schon vollzogen gewesen, als ein Telegramm des Großherzogs
von Baden eingetroffen sei, das die Nichtigkeitsmachung der
Ernennung zur unmittelbaren Folge hatte. Auf seine An-
regung sei später die Ernennung des Fürsten Hohenlohe-
Langenburg zum Statthalter erfolgt. Das „Volk“ erzählt
weiter, der neue Reichskanzler habe die Ernennung des Ober-
rechtsanwalts Teßendorf zum Justizminister verhindert.
Ueber Herrn v. Boetticher wird mitgeteilt, daß dieser dem
neuen Reichskanzler gleich nach seiner Ernennung sein Porte-
feuille zur Verfügung gestellt habe. Fürst Hohenlohe habe
ihn aber gebeten, wenigstens jetzt im Amte zu bleiben; wenn
er später sich auf einen ruhigeren Posten zurückziehen wolle,
werde er versuchen, diesem Wunsche zu entsprechen. — Dem
Vernehmen der „Post“ nach darf die anderweitige Bezeichnung
des Justizministers als nahe bevorstehend betrachtet
werden. Es heißt, daß die Verhandlungen mit dem Präsi-
denten des Oberlandesgerichts in Celle, Schönstedt, zu dem
erwünschten Resultate geführt hätten. Hiermit würde sich die
von anderer Seite behauptete Meldung erledigen, daß der
Kultusminister Dr. Bosse Justizminister werden solle.

— Auf das Telegramm des Bundes der Land-
wirte, welches der neue Reichskanzler Fürsten Hohen-
lohe von Wriezen aus geschickt hatte, ist Herr Graevenstein
auf Sydox unterm 7. d. Mts. folgende Antwort aus der
Reichskanzlei zugegangen: „Seine Durchlaucht der Herr
Reichskanzler hat mich beauftragt, Eure Hochwohlgeboren
seinen verbindlichen Dank auszudrücken für das ihm aus
Wriezen zugegangene freundschaftliche Telegramm. Der
vortragende Rat in der Reichskanzlei. In Vertretung: Frhr.
v. Willmowsky.“

— An den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe
haben, wie die „Straßb. Post“ meldet, Rektor und Senat
der Straßburger Universität eine in den wärmsten Ausdrücken
gehaltene Dankadresse für sein Wirken als Statthalter der
Reichslande gerichtet. Die philologische Fakultät ernannte
den Reichskanzler zum Ehrendoktor.

— Das Befinden der Fürstin Bismarck ist
insofern ein unglückliches, als ein altes Leiden sich bemerkbar
macht, das aber immerhin zu unmittelbarer Besorgung keine
Veranlassung giebt.

— Aus Tanger wird von gestern telegraphisch ge-
meldet: Am 9. d. M. ist der deutsche Staatsangehörige
Franz Neumann 4 km von Casablanca von Eingeborenen
erschossen und herabstürzen worden. Der deutsche Gesandte
erhielt den Befehl, nach Fez zu reisen und von der Regierung
des Sultans Genugthuung zu verlangen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In einer am Sonntag in Wien
abgehaltenen Versammlung der Schmachhergehilfen sam-
es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der sozialdemo-
kratischen und den christlich-sozialen Arbeitern, der schließlich
in eine blutige Schlägerei ausartete, die sich nach der
Räumung des Saales durch die Polizei auf der Straße fort-
setzte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Niederlande. Nach einer Blättermeldung aus
Batavia droht Djilantik, der früheren balinesischen Re-
gierungsvertreter auf Lombok, der mutmaßliche Urheber des
Verrates, welcher nach Bali geflüchtet war, von dort mit
seinen Anhängern nach Lombok zurückzukehren. Die holländi-
schen Truppen in Malang sind gegen Bali mobil gemacht.
In der von den Holländern besetzten Stadt Pnanam geht
das Gerücht, daß die Balinesen sich rüsten, die holländischen
Truppen zu überfallen.

Frankreich. In den Wandelgängen der Deputierten-
kammer wurde gestern mitgeteilt, daß die Regierung heute
die Interpellation über Madagaskar annehmen werde. Es
wird versichert, die Regierung werde eine Kreditforderung
von 60 bis 65 Millionen einbringen und die Ermächtigung
nachsuchen, 15,000 Mann nach Madagaskar zu entsenden,
um die Ausführung des Vertrages von 1885 zu sichern,
durch den das Protektorat Frankreichs festgelegt worden ist.
Für die Kreditforderung ist eine bedeutende Mehrheit in der
Kammer sicher.

Russland. Im Gouvernement Jekaterinoslaw
wurden vor einiger Zeit 125 jüdische Familien aus-
gewiesen. Ein Gnadengesuch, welches die von der Aus-
weisung Betroffenen an den Zar Alexander nach Livadia
richteten, blieb unbeantwortet. Erst vor drei Tagen, als die
Ausgewiesenen bereits Aufkäufer zur Abreise trafen, traf vom
Zar Nikolaus der Befehl ein, der die Ausweisung auf-
hebt.

— Ueber die Ankunft der Leiche des Zaren
Alexander in Moskau, worüber wir schon telegraphisch be-
richtet, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die gesamte,
fast eine Million erreichende Bevölkerung Moskaus überflutete die
Straßen, Balkone und Fenster. Sogar die Dächer und Bäume auf
dem Wege, welchen der Leichenzug passierte, waren vom Publikum
besetzt. Während der Bewegung des Leichenzuges ertönte Kirchen-
gesang, die Militär-Musikkapellen spielten Trauermärsche und
Choräle, Tambouren schlugen Trauertöne, die Artillerie feuerte
Trauer-Salut, dazu das Geläute aller Kirchenglocken, die Silber-
gewänder der Kerzen tragenden Gesellschaft, funkelnde Kirchenkapellen,
Fackeln um den Trauerwagen, brennende Gaslaternen; dieses alles
zusammen gewährte ein tiefbewegendes Bild. Zur Ehre der
Bezeugung vor der Leiche des Zaren wurden zunächst unzählige
Deputationen zugelassen. Der Sarg, auf einem nicht hohen
Katafalk aufgebahrt, ist offen und zur größeren Hälfte mit dem
Purpurmantel bedeckt. Die Füße des verewigten Zaren sind wenig
verändert, nur der blonde Bart erscheint etwas schmaler; der Aus-
druck des Gesichtes ist völlig ruhig. Jeder Herantretende küßte das
Gottesbild auf der Brust des Toten, dann dessen Hand und Stirn.

Gestern Vormittag um 10 Uhr erfolgte die Ueberführung
der Leiche zum Petersburger Bahnhofs. Auf dem Perron fand
noch eine kurze Trauerandacht statt, worauf der Kaiser und die
Großfürsten den Sarg in den Trauerwagen trugen. Kurz nach
12 Uhr ging der Trauerzug, in welchen der Kaiser, die Kaiserin-Witwe,
die kaiserliche Braut und die Fürstlichkeiten eingefezogen waren,
unter Gefähr- und Gehehrsalben ab. In einem zweiten Zuge
gingen die Regalien ab. Nachmittags 2 Uhr folgten der Großfürst
Sergius nebst Gemahlin und die übrigen Herrschaften — Gestern
Vormittag ritten in Petersburg zwei Herolde mit einem
Trompeter und einer Kavalleriesorte durch die Stadt und ver-
kündeten, daß die Ankunft der Leiche des Zaren und die feier-
liche Ueberführung derselben nach der Peter Pauls-Kathedrale auf
heute, Dienstag, Vormittag festgesetzt ist.

— Die Vermählung des Zaren mit der Prinzessin
Alix findet am 26. Nov. statt.

— Die gestrigen Pariser Morgenblätter veröffentlichten
ein Telegramm aus Warschau, wonach ein russischer Doj-
arzt in Livadia Selbstmord begangen hat, weil die Leichen-
schau ergeben habe, daß der vorzeitige Tod des Zaren der
Nachlässigkeit dieses Arztes zuzuschreiben ist. (?)

Turkei. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Kürz-
lich wurden im Bezirk Cassur unweit Musch 25 armenische
Dörfer von türkischen Truppen zerstört; 300 Menschen,
darunter Frauen und Kinder, wurden niedergemetzelt.

Reisende Kaufleute beständig die Mejelei, während die türkischen Behörden behaupten, es habe sich nur um die Unterdrückung eines kleinen Aufstandes jolcher Armenier gehandelt, welche die Steuerzahlung verweigerten. Die Angabe, die den meisten Glauben findet, ist die, daß gewisse Dörfer von Kurden in Abwesenheit der männlichen Bewohner geplündert wurden, daß letztere bald darauf ihr Eigentum zurückeroberten, und daß sodann Truppen gegen sie abgemacht wurden, welche die Dörfer angrieffen und die Einwohner erbarmsungslos niedermegelten.

Athen. Die Londoner „Central News“ erhielt aus Hwangju vom 11. November folgende Drahtmeldung von einem Berichterstatter bei Marshall Dyama's Armee: Soeben hier mit Sonderdampfer eingetroffen. Marshall Dyama's Operationen waren glänzend erfolgreich. Kintichu (Kinchow) und Taiten-Wan, beides starke Stellungen, wurden mit nur geringfügigem Verlust japanischererits erobert. Der Marshall übertrug die Aufgabe, Kintichu einzunehmen, der ersten Division, während die zweite Taiten-Wan einschloß. In Kintichu leisteten die Chinesen nur schwachen Widerstand. Als die Japaner die Außenposten genommen hatten, ergriffen die Chinesen die Flucht, alles in dem Platte lassend, Kanonen, Borräte, Effekten der Offiziere etc. Eine Menge Fahnen fiel in die Hände der Sieger. In Taiten-Wan löste die Feigheit der chinesischen Offiziere wie Mannschaften den Japanern Gel ein, die Chinesen flohen wie Schafe nach Port Arthur und warfen die Waffen auf der Flucht weg. Die beiden japanischen Divisionen marschieren jetzt auf Port Arthur. — Inzwischen ist Port Arthur (siehe „Weltlage“) von den Japanern bereits eingenommen.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

HTB. Petersburg, 13. Nov. Aufsehen erregt die plötzliche Aenderung der Marschroute des Trauerzuges vom Bahnhof bis zur Peter-Pauls-Festung. Die Motive sind unbekannt und werden streng geheim gehalten. Ob die Leiche des Kaisers Alexander, wie angekündigt, wirklich heute hier eintrifft, ist noch unbestimmt.

BTB. Petersburg, 13. November. Ein Rundschreiben des russischen Ministers des Auswärtigen an die Vertreter Rußlands im Auslande vom 9. Nov. verfiel, daß Kaiser Nikolaus fest entschlossen sei, den Spuren seines Vaters zu folgen; er werde seine Kräfte dem Wohlein des eigenen Landes widmen und nirgends von einer friedlichen, lokalen und festen Politik abweichen, welche so sehr zur allgemeinen Beruhigung beigetragen habe. Rußland werde die Tradition freundschaftlicher Beziehungen zu allen Mächten pflegen und in der Achtung vor dem Recht und der gesetzlichen Ordnung die sicherste Gewähr der Ruhe aller Staaten erblicken.

BTB. Seltzingers, 13. Nov. Ein Erlaß des Kaisers an das sibirische Volk aus Ustuba vom 6. Nov. lautet: Seitdem Wir nach Gottes Fügung in den ererbten Besitz des Großfürstentums Sibirien gekommen, wollen Wir fürderhin die Religion und die Gesetze des Landes beständigen, sowie die Rechte und Privilegien, welche jeder Stand und Einwohner, ob hoch oder niedrig, des gesamten Großfürstentums laut Verfassung des Landes hat. Wir versprechen, alle diese Vorrechte fest und unverrückbar in Kraft zu erhalten.

BTB. Paris, 13. Novbr. Gestern wüthete hier ein furchtbarer Sturm. Derselbe dauerte bis Mitternacht und richtete erheblichen Schaden an. Aus den Städten am Kanal La Manche und vom offenen Meer werden große Unglücksfälle gemeldet.

BTB. London, 13. Novbr. Reuter's Bureau meldet aus Ochefoo vom 12. d. Mts.: Die japanische Flotte refognoszierte gestern Abend zwischen Ochefoo und Wai-Hai-Wai die Schiffe des Kanang-Geschwaders und vereinigte sich mit der Peihang-Flotte im Golf von Petchschil. Gegenwärtig sind 30,000 Japaner in Port Arthur.

BTB. London, 13. Nov. Die Morgenblätter melden: Gestern wurde vor einem Gerichtsgebäude eine Bombe mit Zünder entdeckt. Es erfolgte keine Explosion.

BTB. Brüg, 13. Novbr. Nach den amtlichen Erhebungen wurden bei der Explosion schlagender Wetter im Rittschichte 19 Vergleute, darunter 8 Familienväter mit zusammen 18 Kindern, getödtet und 2 leicht verletzt.

Belgrad, 13. Novbr. In der macedonischen Stadt Kumanovo wurde in der orthodoxen Kirche während des Gottesdienstes der bulgarische Pope Zowanow vor dem Altar durch einen Schuß getödtet. Der Mörder, ein fanatischer Serbe, entfloh nach Serbien.

* Landesynode.

Odenburg, 13. November.

Der heute eröffneten 18. Landesynode ging ein einleitender Gottesdienst voraus, in dem Pastor Büchelberger über den Spruch 2. Tim. 1. B. 7 predigte, indem er das Thema „Was der Landesynode not thut“ zugrunde legte: „fürchtlose Kraft, selbstlose Liebe und strenge Zucht.“ Die 35 Abgeordneten waren sämtlich erschienen; der Alterspräsident Althorn eröffnete die vorläufige Sitzung und sprach warme Worte zur Erinnerung und zum ehrenden Andenken an die seit der vorigen Synode verstorbenen Mitglieder, Pastor Kump in Hohenkirchen, welcher während zweier Sessionen auch den Vorsitz führte, und Pastor Aboten

zu Abbehausen. Die Wahlsprüfungen ergaben keine Beanstandungen.

Um 12 1/2 Uhr fand die förmliche Eröffnung in Antrage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs durch Herrn Minister Flor mit Bezeichnung folgender Thronrede statt:

Meine Herren Synodalen!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mir den ehrenvollen Auftrag zu erteilen geruht, Sie, meine Herren Synodalen, freundlichst willkommen zu heißen und die XVIII. Landesynode in Höchstseinen Namen zu eröffnen.

Ein Rückblick auf die Ereignisse der letzten Synodalperiode läßt unser Auge vor allem verweilen auf dem Reformationstage des Jahres 1892, an dem die deutschen evangelischen Fürsten unter Führung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers im Verein mit zahlreichen Vertretern des evangelischen Glaubens aus allen Ländern sich an der arbeitsamen Einweihung der restaurierten Schlosskirche in Wittenberg beteiligten und an der Geburtsstätte der evangelischen Kirche sich feierlich zu den hohen Gütern der Reformation bekamen. Möge diese Feier auch für unsere Landeskirche ein heiliger Mahnung sein, die Segnungen des Evangeliums hoch zu halten und gegen Anfechtungen zu schützen! Gleich, als ob das Wittenberger Fest bereits seinen belebenden Einfluß ausgeübt hätte, sehen wir das Interesse für kirchliche Angelegenheiten im erfreulichen Wachsen begriffen: in den Gemeinden entfaltet sich eine größere Opferfreudigkeit für kirchliche Zwecke und regt sich das Bestreben, die Gotteshäuser würdiger zu schmücken; auf dem Gebiete der inneren Mission werden neue Anstalten im Dienste der leidenden Menschheit ins Leben gerufen; — auch die äußere Mission gewinnt an Anerkennung, und Missionsekte werden in fast allen Teilen unserer Landeskirche unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung gefeiert; in der Diaspora schließen sich die einzelnen fern von ihrem Kirchorte wohnenden Evangelischen enger zusammen und sind nach Kräften bemüht, durch Erbauung von Kapellen und Bethäusern sich eine angemessene Stätte gemeinsamer Gottesverehrung zu verschaffen. Hoffen wir, daß diese Betätigungen kirchlichen Lebens ein Zeichen zunehmenden religiösen Sinnes seien und dadurch mit dazu beitragen werden, der in verschiedenen Kreisen hervorgetretenen klagenwürdigen Unzufriedenheit mit den gegebenen Verhältnissen ein wirksames Gegengewicht entgegenzusetzen!

Sie, meine Herren Synodalen, werden berufen werden, den Wünschen der evangelischen Glaubensbrüder in der Diaspora durch Gewährung von Unterstützungen Rechnung zu tragen und der dort notwendig gewordenen Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu geben. Auch sonst wird Ihnen Gelegenheit geboten werden, dort, wo es Not thut, Ihre hilfreiche Hand nicht zu verlagern, insbesondere bedürftigen Gemeinden die kirchlichen Lasten tragen zu helfen und den Geistlichen die Fürsorge für ihre etwaigen Witwen zu erleichtern. Von den übrigen Ihrer Befehlssprechung zu unterbreitenden Vorlagen seien nur noch erwähnt: die Vorlage, welche die von vielen Seiten gewünschte Befreiung des Organistenamtes von den niederen Küsterdiensten zu ermöglichen bewehrt, und der Entwurf eines Gesetzes, welches den allgemeinen Deutschen Bußtag auch für unsere Landeskirche einführt. Gottes Segen begleite Ihre Arbeit! Möge dieselbe unserer teuren Landeskirche zum Heile gereichen!

Im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich die XVIII. Landesynode für eröffnet.

Hierauf wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten, aus welcher Wöbden I (Schuldirektor) als Präsident, Gutsbecker Althorn als Vizepräsident, die Pfarrer Goens und Schmidt als Schriftführer hervorgingen. Letztere eingehenderer Berichterstattung sollen, wie früher, zwei jüngere Kräfte, thunlichst ein Theologe und ein Jurist, zugezogen werden.

Wizlang sind 10 Votlagen des Großh. Oberkirchenrats verteilt, über deren Inhalt im Zusammenhange mit den Verhandlungen selbst berichtet werden soll. Die Verteilung der Arbeit erfolgt durch einen Ausschuss von 7 Personen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit sorgfältigsten besorgten Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Odenburg, 13. November.

*** Vom Hofe.** Ihre Kgl. Hoheit die Frau Erbgröfherzogin reist am 19. d. Mts. von hier nach Dresden. Nach einem Aufenthalt von einigen Tagen begiebt sie sich von dort nach Schloß Glienicke bei Potsdam zum Besuche ihrer hohen Mutter, der Frau Prinzess Friedrich Carl, begleitet von der Hofdame Frau v. Toll und Gesolge. Prinzess Charlotte bleibt hier. Se. Kgl. Hoheit der Erbgröfherzog lehr nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin und einem Zusammenreffen mit seiner Gemahlin von Anspand nach hier zurück.

*** Bezeichnung der Rettungsmedaillen.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Kna bei Heinrich Schmidt zu Pooftel die Verdienstmedaille für Rettung aus Gefahr zu verleihen.

*** Denkschriftliche Zeugnisse.** Bezüglich der i. J. von uns mitgeteilten Verfügung des Staatsministeriums, nach welcher künftig nur an drei Sonntagen des Monats öffentliche Tanzereien stattfinden dürfen, haben, wie in dem „Gemeindebl.“ mitgeteilt wird, Amt und Stadtmagistrat sich dahin geäußert, daß solche Lustbarkeiten künftig an ersten Sonntag des Monats nur dann gestattet werden sollen, wenn der Neujahrstag, der Geburtstag des Kaisers oder des Großherzogs, das Odenburger Volks- oder Schützenfest oder der Odenburger Krammarkt mit demselben zusammenfallen.

It legterem der Fall, so darf am zweiten Sonntag keine öffentliche Tanzerei stattfinden. Außer an Sonntagen dürfen nur noch am Neujahrstage, am zweiten Weihnachtspingst- und Oftertage, am Odenburger Krammarktmitwoch, am Sebnaste und an den Geburtstagen des deutschen

Kaisers und des Großherzogs allgemein und bei allen annehmigen Feiern auf dem Festplatze öffentliche Tanzereien abgehalten werden. Geischlossene Gesellschaften Ballfeierlichkeiten an geschlossenen Tagen eine höhere Abgabe als die übliche geben. Mäskereien, welche die hohe Abgabe von 150 M. erheben und an die Beschäftigten nicht gebunden.

*** Heinrich Krenkman.** Der hochverdiente Musikant und Heldenwatter am Bremer Stadttheater, feiert am Sonntagabend in einem Extra-Benefit sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Indem er mehrere kleine Rollen spielt, worin er die Bremer Blätter, zuerst in Vare l, Zeyer und Krenkman, ging dann zu größeren Bühnen über und wieder in einer Reihe von bedeutenden Theatern, darunter auch in Odenburg. Seit 10 Jahren gehört er der Bremer Bühne an und wirkt dort mit großem Erfolge. Zur Zeit des Jubiläums feiert er neben dem enghischen Schauspiel die Bremer Bühne auf ihrem Höhepunkt und freut sich auch bei uns eines guten Klanges.

*** Herr Egmunt Richter,** Darsteller der Tantechen im Reinhardt'schen Schauspiel „Hans Sachs“, wird gelegentlich der Wiederholung des Schauspiels seinen hiesigen Schuhmacher-Zunft ein Lobverehrung überreichen.

*** Das Konzert des Männergesangsvereins „Viedertrau“,** welches am Sonntagabend in den Doohten Sälen stattfand, verspricht ein sehr interessantes und reiches zu werden und sich dem in vorigem Jahre veranstalteten würdig anzuschließen, hofentlich auch in Hinblick auf den ängeren Erlola. Wie schon bekannt, kommt dort die veröffentlichte Komposition Sr. Majestät des Kaisers, „Ewig ein Aegir“, zur Aufführung, die allerdings das größte Interesse erregt hat. Eine hervorragende Auslegung des Programms bilden ferner die „Sechs altdeutschen Volkslieder“, aus der Sammlung des Adrians von Jahre 1626, die eben, denen der Kaiser durch wiederholt befehltes Interesse erneuten Platz verliehen, faunlich ließ er sich dieselben durch den „Domorganisten Männergesangsverein“ im Neuen Palais zu Odenburg vorgetragen. Die Lieder, die den Abfall und die Schwärze der Niederlande im 16. Jahrhundert in trefflicher Gemahnt und pader Schönheit schildern, werden teils vom Opern Solo-Tenor und Bariton mit Orchesterbegleitung gesungen und sind unter sich durch eine erläuternde Deklamation verbunden. Die Melodien dieser Volkslieder, die von Johannes von Passau, Kriegslied, Abigild, Berg, von Danneberg, sind entnommen dem „Niederländische Volksland“, der 1626 von Adrian Valerius in Harlem herausgegeben wurde. Dieselben sind einflussig und in Wort- und Begleitung aber in Lautenmusik vorgetragen. Ein Exemplar dieser äußerst seltenen Sammlung liegt in der Musikbibliothek von Peters in Odenburg. Ein Chorleiter des berühmten Wiener Männergesangsvereins die Lieder in vollendet künstlerischer Weise harmonisiert und Begleitung versehen, die hier unsere bestbeachtete Bemühung ausführen wird. Die Tenorpartie singt ein invidial und gesungenen der Tenorist aus Leipzig, Herr E. P. Schmidt, Baritonist Herr A. Stammer. Beide werden von dem Einzelgesänge das Programm bereichern. Dieses aber mit dem reizenden Chorwerke „Prinzessin Ase“ von der Schweizer Symphoniedirektor Schulz, das hier Sommer und Sängereist, wie an allen Orten, wo es aufgeführt wurde, großen Erfolg errang. Das man sich von dem Sänger, versprechen darf, dafür bürgt schon der Name des Tenors, Herrn Musikdirektor Kuhlmann. In der Zeit werden die geliebte erste Orchesterprobe in durchaus vorzüglicher Weise.

*** Besuch der Schlachtfelder von Wey.** Das Bundesblatt des Odenburger Kriegervereins veröffentlicht folgende „Eingelände“ aus Ostjählingen:

„Im nächsten Jahre ist ein Vierteljahrhundert verstrichen, seitdem die deutschen Soldaten unter Führung des großen Königs Wilhelm I. gegen Frankreich kämpften, die blutigen Kämpfe das deutsche Kaiserreich zurückerobert und die deutsche Provinzen (Elsas-Lothringen) zurückgewonnen. Die Erfolge erzielt, wie solche werden in den alten Kriegsbüchern und in den Briefen von den alten Kämpfern aus 1871 sind in den letzten 25 Jahren großen Aemee abgearbeitet worden; ein Teil aber von denen, welche den Feldzug gegen Frankreich mitmachten, sind besten Mannesalter. Unter diesen sind viele, welche den deutschen Ruhm und Ehre mitgekämpft haben, wo sie die waltige Strapazen durchgemacht haben, wo sie die freundliche Erinnerung an die jugendliche Soldatenzeit sich gefreht werden würde; die alten Kampfgesellen sehen sich die Gräber ihrer gefallenen Kameraden zu besuchen und zu denken, daß sie auch noch jetzt nach 25 Jahren ihre Kameraden, die für uns Odenburger kommen in erster Reihe Schlachtfelder von Wey in Betracht und soll diese Wey denken. — Für uns Odenburger ist es ein höchst interessantes die Frage anzugehen, ob es thunlich sein sollte, im nächsten Jahre eine Tour nach Wey zu arrangieren. Wir möchten den Vorstand des Odenburger Kriegervereins freundlichst ersuchen, die Odenburger Kampfgesellenverein freundlichst ersuchen, die in die Hand zu nehmen, sich über die Kosten eines Ertragens zu informieren und eine Handzettel zu erstellen, damit über die Zahl der etwaigen Teilnehmer zu entscheiden. Jeder sich bei Zeiten darauf einlassen. Die Redaktion des Bundesblattes bemerkt hierzu, die 25jährige Feiertag des großen Krieges zu gefeierten augenblicklich Gegenstand eingehender Ermahnungen, die möglichst an die Öffentlichkeit gelangen. Wir bitten den Schlag ist jedenfalls der Beachtung wert.“

n Vienenwirtschaftliches. Es feiert hiermit auf die am Mittwoch den 14. d. M., im großen Markthalle, nachm. 3 Uhr, stattfindende Jahresversammlung.

xx. Amtsgefängnisse. In den Amtsgefängnissen, Westertede, Elmürden, Friesoythe, Wilschstein und Göttingen kommen nur Freiheitsstrafen bis zu 7 Tagen zur Vollstreckung.

bis zu 14 Tagen, in Delmenhorst, Varel, ...
In jeder sind 15 Zellen ...
Delmenhorst 13, in Varel 8, in ...
entsprechend weniger. In der ...
Monats ...
Delmenhorst 10, in Varel ...
5 Gefangene.
diese Gefangnisse befinden, aufgefordert, dar-
über, was von ihnen an den Gefangenen in ...
Sinnlichkeit gethan sei und was in Zukunft ge-
thun werden, und hat ihnen damit einen neuen Anstoß ge-
geben. Ueberall hört man von abgerissenen ...
Bauern- und Fenscherhieben und ...
Kriemen. Auch das Eschenholz mußte einige ...

Der gestern Abend eingetretene Sturm hat ...
wenn auch gerade nicht bedeutenden ...
Ueberall hört man von abgerissenen ...
Bauern- und Fenscherhieben und ...
Kriemen. Auch das Eschenholz mußte einige ...

Nordenham, 12. Nov. In der gestrigen gemein-
schaftlichen Sitzung des Gemeinderats und Ortsausschusses
des Ortsamtes und Gemeindevorstandes der Arbeiter
vereinigten sich.
Wescht, 12. Novbr. Ein schöner musikalischer
Abend am Freitag, den 16. d. Mts., in Aussicht.
Tage mit nämlich Herr D. Gehrels wieder
mit nachfolgendem Ball abhalten. Die Musik
der Kapelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91 ausge-
führt. Was Keller und Klüde des tüchtigsten
Orchesters betreffen, ist hier jedem bekannt, weshalb
weiterer Bericht wohl nicht ausbleiben wird.
Eine Bauernhochzeit alten Stils wurde
in Klosterfeld gefeiert; zu derselben waren
etwa 500 „Haus“ geladen.

Wiesefelde, 12. Nov. Gustav Adolf-Vereins-
Sinn und Interesse für die Bestrebungen des
Vereins zu wecken und zu beleben, ist es un-
denkbar, daß der Verein mehr von sich reden
lassen mag als in der letzten Sitzung persönlich vor-
getragen, was er ist und was er will. Das
aber ohne Zweifel am zweckmäßigsten durch öffent-
liche Vorträge, welche gern gehört werden. In der
Vorbereitung abgehaltenen Versammlung unseres
des Gustav Adolf-Vereins haben wir diese Er-
wartungen großen Freude machen dürfen. Eine recht
große Versammlung — etwa 70 an der Zahl, darunter
etwa 40 Erwachsene — hatte sich eingefunden und hörte
mit Aufmerksamkeit von Anfang bis zu Ende dem
Vortrag zu, in dem mit Wärme und beherzten Worten Herr
Gustav Adolf-Verein unsern großen Reformator Martin Luther
zu Wort kommen sah. Die Worte haben gewiß ihre Wir-
kung bewirkt, alle werden aus ihnen die ernste Mahnung
entnommen und zur Beherzigung mit nach Hause ge-
gangen, daß es aller Evangelischen heilige Pflicht
ist, Gut und Blut einzusetzen, daß uns das
Vaterland nicht verloren geht; das protestantische Gewissen,
das die Ehre des Vaterlandes und die Freiheit der
Vereinsmitglieder vorantreibt, wird den Sieg behalten.
Die Vorträge des Vereines mitgebrachte Vortrag an
Kalenben usw. war rasch vergriffen, von Ver-
einigen freiwillige Gaben für die gute Sache ge-
geben, was die Herzen ergriffen, das Interesse
gehoben war; hoffentlich mehr sich auch bald
in der Zukunft in der Schaulust Vorred. — Die
Versammlung findet am 9. Dezember zu Wiesefelde
im Gasthause zur Feier der 300jährigen Wiederkehr
des Gustav Adolf, Königs von Schweden,
eine Mitwirkung zugelegt.

Nordenham, 12. Nov. Am Sonnabend fand im Saale
des Rathhauses eine außerordentliche Generalversammlung
des Vorkriegsvereins statt, in welcher, dem
entsprechend beschlossen wurde, die wenigen Mitglieder
die Versammlung einzulassen zu lassen, widrigen-
falls der Beschluß durch die Thatsache, daß bei der jetzigen
Versammlung die Genossenschaft eine bedeutende Abgabe
an Genossen, die verzoogen, und 2 andere, die
aus der Gemeinde Tade statt, die besonders
Vorgeführer wurden 3 Stiere, von denen nur
des Herrn W. Harns-Kreuzmoor angefordert wurde.
des Herrn W. Harns-Kreuzmoor angefordert wurde.
des Herrn W. Harns-Kreuzmoor angefordert wurde.

Wiesefelde, 12. Nov. Gestern sahen in Kopsrenten's
abends noch mehrere Personen beim Kartenspiel
Spiel. W. hatte beim Spielen verloren,
nicht bezahlet und wurde deshalb vom Spiel
nach einigem Hin- und Herziehen ver-
schied. Das Total und getreten die beiden
Wörterwechsel. Da Sch. indessen bald wieder
Uhr Sch. das Zimmer verließ und sich nach
Wiesefelde wollte, wurde er plötzlich von W. angegriffen.
W. wollte, wurde er plötzlich von W. angegriffen.

sofort ärztliche Hilfe gesolt. Die Wunde ist höchst lebens-
gefährlich.

Wescht, 11. Nov. Der Handel auf dem dies-
jährigen großen Herbstviehmarkt in Hannover, der von unsern
größeren Landwirten und Händlern stets sehr stark besucht
wird, ist sehr flau gewesen; es ist kaum 1/2 des hingehandten
Viehes verkauft worden. Den Händlern erwächst durch den
schlechten Ausfall des Marktes ein bedeutender Schaden, der
um so mehr ins Gewicht fällt, als die größeren Märkte
bereits zu Ende sind.

Wescht, 12. Novbr. Die regelmäßigen Übungs-
stunden in dem hiesigen Turnverein haben ihren Anfang ge-
nommen und sind dem Verein auch noch einige junge Leute
beigetreten. In der am 9. Sept. d. J. stattgefundenen Ver-
sammlung des Turnvereins wurde beschloffen, für die
Sieger der Turnspiele zu Stollhamm und Vurhabe Preis-
urkunden anzuschaffen. Derselben sind jetzt eingetroffen und
werden wohl in nächster Zeit den Siegern übergeben,
welchen sie ein Gedenkblatt an die schöne Turnzeit sein
werden. Die Urkunden sind kunstblätter ersten Ranges
und von der lith. Kunstanstalt von G. Darfstein zu
Neustadt a. d. Harde bezogen. — Nachdem vor
einigen Tagen der Regal-Klub „Bau-Bau“ ins Leben ge-
rufen, scheint noch ein anderer Klub entstehen zu wollen;
einige junge Radfahrer hegen nämlich den Plan, für unsern
Ort einen Radfahrer-Klub zu gründen.

3 — Dem Gastwirt H. von A. kreierte heute ein großes
ausgemästetes Schwein im Gewicht von 480—520 Pfd. im
Werte von ca. 225 M.

Nordenham, 12. Nov. Vorgefemern Vormittag ist
Dampfer „Spre“ von New-York hier angekommen. Derselbe
überbrachte volle Ladung, 32 Passagiere in erster Kajüte,
35 Passagiere in zweiter Kajüte und 231 Passagiere im
Zwischendeck, sowie 162 Säcke Post. Ferner ist an demselben
Tage der englische Getreidedampfer „Son Eagleton“ von
Zagranog mit ca 8300 Tons Gerste, Roggen, Hafer und
Weintrauben hier angekommen. Der für hier bestimmte englische
Getreidedampfer „Emma“, mit 4000 Tons Gerste beladen,
konnte wegen Platzmangel nicht anlegen; derselbe ist deshalb
in Gesteinsküde gelandet. Abgegangen ist am Freitag Kohlen-
dampfer „Dalbathie“ leer nach England, ferner Dampfer
„Teutonia“ mit voller Ladung nach Westindien. Sonnabend
Nachmittag ist Dampfer „Heloand“ leer nach Philadelphia
abgegangen. — Der Schnelldampfer „Spre“ hat während
der letzten Reise mehrere Maschinenbeschäden erlitten;
auf der Reise nach New-York verlor die „Spre“ einen
Flügel der Schraube (die Reparatur wurde in New-York
vorgenommen), auf der Rückreise, kurz vor dem englischen
Kanal, zerbrachen zwei Cylindere der einen Maschine und
konnte deshalb nur mit halber Geschwindigkeit gefahren
werden. Von Southampton fuhr die „Spre“ unter Be-
leitung eines englischen Dampfers ab. Von Bremerhaven
wurde am Donnerstag der Dampfer „Ketter“ bis Verhüllung
zur Hilfeleistung abgehandelt. Der Dampfer „Spre“ wurde
schon am Donnerstag hier ernennt, derselbe hat sich also
infolge der erlittenen Maschinenbeschäden um zwei Tage ver-
spätet. Der Dampfer wird hier erst längere Zeit anlegen
und dann nach Stettin oder England fahren, um dajelbst
gänzlichlich repariert zu werden. Am 11. Dezember soll der-
selbe seine Fahrten wieder aufnehmen.

3 — Für die nächsten Tage stehen uns zwei musikalische
Genüsse in Aussicht: am Mittwoch wird die Böhmische Berg-
und Badkapelle bei Gastwirt Helmers in Arens ein ein-
maliges Konzert geben, welchem am kommenden Sonntag
ein zweites bei Hotelier Euten hier, folgen wird. Letzteres
wird von dem hier sehr beliebten Musikkorps der Kaiserlichen
Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten,
Herrn Wöhlbier, ausgeführt werden. Am Sonntag kommt
hier zum erstenmale der „Sang an Regir“, Dichtung und
Komposition von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II., zum
Vortrag.

Nordenham, 12. Nov. Schon oft ist über die
schlechte Beschaffenheit unserer Viehrampen Klage geführt,
aber in einem so schlechten Zustande wie in den letzten Wochen
sind sie noch nie gewesen. Hier, die verladen werden, sowie
die Arbeiter, welche dabei thätig sind, sind über und über
mit Schlamm bedeckt, da man einen halben Meter tief in den
Mocast eintritt. Man hofft, daß bald Wandel geschaffen
wird; jedenfalls dürfte in der nächsten Finanzperiode Geld
dafür ausgenowren werden.

Arens, 12. Nov. Die Versammlung der oldenb.
Landw.-Gesellschaft Abt. Abbehausen, welche am Sonnabend
hier, abgehalten wurde, war von ca. 30 Personen besucht.
Das erste Referat, „Ueber Getreidezüchtung und Ver-
edelung“ hatte Herr Direktor Dr. Gabler-Varel über-
nommen. Es war ein wohlbedachter Vortrag, dem die
Anwesenden mit großem Interesse folgten. Redner führte
aus, daß auf dreifache Weise die Veredelung und Verbesserung
des Getreides durchgeführt werden könne: 1) durch Samen-
wechsel, 2) durch Kreuzung, 3) durch Zuchtwahl. Dgleich
die Bodenbedingungen in Butjadingen die denkbar günstigsten
sind, zeigen sich doch im Laufe der Zeit Krankheiten im Ge-
traide; Frost, Mutterkorn u. s. w. Da heißt es denn, anderes
Saatgut zu beschaffen. Der einfachste Weg ist, das Getreide
zur Einfaat zu kaufen und an Angebot in den Tageszeitungen
leht es wahrlich nicht. Es ist jedoch große Vorsicht ge-
boten und stets sollte man einige praktische Versuche im
Kleinen vornehmen. Man übertrage von mageren auf reichen
Boden und von trockenen auf feuchte Aecker. Die zweite
Art der Veredelung wird durch die Kreuzung angetrebt.
Um hier Verständnis zu erzielen, hatte der Vortragende ein
wertvolles Präparat mitgebracht, welches in 24facher Ver-
größerung ein Haferährenchen darstellte. Hafer hat eine Selbst-
befähigung, dagegen der Roggen eine Fremdbefähigung.
Durch Entfernung der eigenen Befruchtungswerkzeuge und
Heranziehung fremden Blütenstaubes geht alsdann die neue
Befruchtung vor sich. Dieses Verfahren hat große Schwierig-
keiten im Gefolge und bietet mancher Versuch ungünstige

Resultate. Weicher stellt sich die dritte Art und Weise durch
Zuchtwahl, d. i. durch Auswahlen der besten Körner. Dieses
Auswahlen läßt sich durch Auswahlen derjenigen Garben und
Aehren, die sich zur Erntezeit vortrefflich ausnehmen, er-
leichtern. Mit großem Beifall wurde auch der zweite Vortrag
von Herrn Franz Mengers über die Kartoffelbau in un-
versuche beim Alexer Armenhause angenommen. Die Ver-
suche waren mit 12 neuen Sorten, 4 frühen, 1 mittelfrühen
und 7 späten Sorten, angestellt. (Die Sorten lagen mit
Namenangabe aus.) Als Regel für den Kartoffelbau in der
Marck mag der Satz gelten, daß nur frühe Sorten auszu-
pflanzen sind, die schon im Juli wieder geerntet werden
können. — Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf das
neue Mahnjährungsverfahren des Herrn C. F. Müller zu
Königsfeld, auf welches derselbe ein Patent genommen hat.
— Am Schlusse wurde der Antrag der Abtheilung Vurhabe,
betr. „Reform der Mobiliar-Feuerversicherungsbedingungen“,
lebhast erörtert.

Sommerfeld, 11. Nov. Das Gespann des Millers
Damen zu Stumpener Mühle wäre hier beinahe verunglückt.
Dasselbe wurde zum Transport von Getreide benutzt, welches
aus einem Schiff verladen wurde. Der mit etwa 3000 Kilo
Getreide beladene Wagen kam plötzlich in Rückwärtsbewegung,
zog die Pferde mit und alles stürzte in das Gießfeld.
Wunderbarerweise sind die Pferde hierbei nicht zu Schaden
gekommen. Wagen und Ladung wurden auch geborgen und
muß das Getreide wieder getrocknet werden.

Stollhamm, 12. Nov. Am 10. d. Mts. hielt
der hiesige Turnverein seine diesjährige Generalversammlung
ab, zu welcher sich 26 Turner und 10 Turnfreunde ein-
gefunden hatten. Neu aufgenommen wurden 4 Mitglieder;
die vom Schrift- und Kassaführer abgelegte Rechnung ergab
einen Vorshuß von 5,75 Mkt., es ist aber außerdem ein
eiserne Bestand von 100 Mkt. vorhanden. In dem Vorstand
wurden gewählt: als Sprecher und 1. Turnwart Lehrer
Schmittler, als 2. Turnwart Ad. Mengers, als Schrift-
und Kassamant Franz Harns und als Zeugwart Hugo Harns. Die
übrigen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Fahnenträger
Th. Dietmann, Fahnenjunter Ad. Janßen und Wlth. Thien,
Vorturner Th. Dietmann und Ad. Mengers, Stellvertreter
derselben Wlth. Franßen und Hugo Harns. Wie im vorigen
Winter, so übernimmt auch jetzt wieder der Turnwart Schmittler
die Leitung der Schülerriege. Das in diesem Winter abzu-
haltende Schauturnen findet Mitte Januar n. J. statt.
Die Turner Schmittler und Mengers werden den Verein in
der Gauorturnerliste am 2. Dezember in Oldenburg vertreten
und stellt ein Turnfreund bereitwilligst sein Gespann zu jeder
Vorturnerliste zur Fahrt nach Nordenham zur Verfügung.
Der Verein hat in den letzten Jahren stetig an Mitglieder-
zahl zugenommen, z. Bt. gehören demselben 9 Ehren-
mitglieder, 32 aktive Turner und 76 Turnfreunde, zusammen
also 117 Mitglieder, an.

3 — Gestern Abend wurde unser Ort schon wieder
durch die schauerlichen Töne der Brandglocke in Aufregung
versetzt. In dem zu der Friedrichs'schen Wohnung gehö-
rende Stalle war Feuer ausgebrochen. Die Spritze war rasch
zur Stelle und wurde das Feuer auf seinen Heerd beschränkt.
Verbrannt sind u. a. mehrere Fuder Torf, Eigentum des
Vaters Zimmermann, welcher sein Einzug bei der Schlesischen
Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert hat. Ueber die Ent-
scheidung des Feuers ist nichts bekannt.

Brate, 11. Nov. Von den unverzinslichen Turn-
hallenbauaktien sind folgende Nummern gezogen worden
und die Beträge à 25 Mkt. gegen Einlieferung der Anteil-
scheine von dem Kassamant des Vereines, Herrn Wager, in
Empfang zu nehmen: Nr. 4, 23, 52, 58, 107, 121, 127,
131, 167, 168, 186, 192, 199, 214, 235, 260, 262, 269,
295, 318, 337, 369, 393, 399, 402, 417, 426, 460, 470,
481, 494, 495, 509, 553, 561, 593. Damit nimmt die
Bauschuld wieder um 900 Mkt. ab.

Wiesefelde, 12. Nov. Gestern fand hier im
Fries'schen Wirtshause eine gut besuchte Versammlung der
Landw. Abt. Hatten-Döflingen statt. Es wurde zunächst ein
Statutenentwurf des für die Aemter Westha, Cloppen-
burg, Friesoythe und Wilschhausen neuorganisierten
Viehzüchtervereins durchgearbeitet und mit kleinen Änderungen
genehmigt. Als Delegierte bei den weiteren Versammlungen
in dieser Angelegenheit wurden die Herren Baumann J. Gras-
horn in Rahde und Baumann D. Brodshus in Brodshus
gewählt. Herr Wirtschuldirektor Huntemann-Wilsch-
hausen machte alsdann in einem längeren Vortrage Mit-
teilungen über die von ihm besuchten Musterwirthschaften. Der
Vortrag fand vielen Beifall in der Versammlung und knüpfte
sich daran über mehrere Punkte eine längere Debatte. — In
einer demnächstigen Versammlung wird Herr Huntemann einen
Vortrag über Neufakturen halten, welcher, da in hiesiger
Gegend größere Heideflächen nach Abschaffung der Schafe
unbenutzt liegen, viel Interesse für die hiesigen Landwirthe hat.
— Am letzten Sonnabend hatte der Förster im benachbarten
hamoverischen Forste „Hölscherholz“ das Glück, aus einem
Hudel von 8 Wildschweinen heraus einen mächtigen Steller,
der ausgebrochen ein Gewicht von 270 Pfd. hatte, zu er-
legen.

Westha, 10. Nov. Heute Vormittag verstarb
plötzlich an einem Herzschlage der im ganzen Lande wohlbe-
kannte, allgemein hochgeschätzte und beliebte Bauart Hufstater,
nachdem er noch unmittelbar an einer Sitzung wegen Anlage
des Fladertals teilgenommen hatte. Der Verewigte zeichnete
sich nicht nur durch Kenntnis, Geschick und Geschmeid in seinem
technischen Berufe aus, sondern verstand es namentlich dienstlich
und außerdienstlich im Verkehr und Umgang mit jedem, mit
dem er in Berührung kam, in freundschaftliche Beziehung zu treten.

Steinfeld, 11. Nov. Auch in zweiter Lesung des
Gemeinderats ist der Neubau der hiesigen Kirche einstimmig
angenommen. Die eingelegte Bautionssumme wird nachmeh-
ohne Verzug die Ausarbeitung der Detailpläne und die Auf-
stellung der Bedingungen beifügig Ausarbeitung des Werks

Wenn Sie mit eintreten, Hartwig, werden Sie nicht so leicht in Verlegenheit kommen! Für uns lang's noch! Nur die verdammten Mäuler von all den Hunderten...

"Weiß Gott," jagte der Schneidemeister erhaunt, "Ihr Scheint's gut zu haben, Ihr Hauptfandalmacher! Na, Ihr habt ja auch die unflätigste Schererei mit der Sache!"

Er sah tüchtig und leerte die Flasche bis zum letzten Tropfen.

Nun fehlten noch zehn Minuten an drei. Der Schustergehilfe war seinen Gasten beifällig, die Kleider und Stiefel ein bißchen abzustauben und senkt sich zurechtzumachen. Dann schritten sie Arm in Arm dem Neuen Konzerthaus zu.

Dort war alles gestiept voll. Die ganze Sozialdemokratie von Grönstadt hatte sich in dem schönen Saale, der sonst der Erholung friedliebender Bürger gewidmet war, ein Stelldichein sehr bedenklicher Art gegeben. Hoch auf dem Orchester-Bohum stand die Tische für die Bureau's und ein Rednerpult. Hinter dem Rednerpult saßen alle Genossen.

Lebercht Neumayer stieg mit patriotischer Würde auf seinen Platz. Von donnerndem Hurra begrüßt, eröffnete er die Versammlung. Er sprach zunächst ein paar schneidige Worte zur Kennzeichnung der Situation im allgemeinen und teilte dann mit, die Firma Colberger habe sich endlich dazu herbeigelassen, dem Streik-Komitee sogenannte Vermittlungsvorschläge zu unterbreiten. Er, Neumayer, müsse die Propositionen Colbergers gleich von vornherein als unannehmbar bezeichnen, eine Ansicht, in der sich die Mehrheit des Komitees begenue. Trotzdem wolle das Komitee — wie dies ja bei Beginn des Streiks ausdrücklich vereinbart worden — nicht eigenmächtig in dieser Angelegenheit vorgehen, sondern mit acht demokratischer Selbstverleugnung die souveräne Gesamtheit darüber zu Rate ziehen, was man der Firma antworten solle.

Wado und Wiberipuch. Hiernach verlas er den Wortlaut der Vorschläge, deren Genehmigung allerdings einer Niederlage der Streikenden gleichgekommen wäre.

Ein ungeheurer Tumult erhob sich, als Lebercht Neumayer mit einer wohlgerundeten Ansbewegung die Zuschicht Colbergers wieder einleitete. Schreie der Wut, des Hohns und des Hasses mischten sich mit plebsjüchtigen Weisen und Tölpeln. Der Schutzmann Schneidewin, der mit zwei jüngeren Amtsgenossen umweit des Bohums stand, zwirkelte sich in nervöser Aufregung den schneidigen Spitzbart und wechselte einen angstvollen Blick mit dem Herrn Polizeileutnant.

Nachdem sich der Sturm dann einigermaßen gelegt hatte, eröffnete Neumayer, halb schon siegesgewiß, die Debatte.

Zunächst ließ sich der Schutzgehilfe Huber vernehmen, der selbst, der feinerseit bei Valentin Gehrts in Arbeit gefanden. Der Mann war verheiratet und Vater von sieben Kindern. Er sprach, so schmer es ihm wurde, sehr bestimmt für die Annahme, wurde jedoch von der tobenden Schaar der Extremen sofort niedergeschrien. Besonders brüllten die Arbeiter mit, die bei dem Streik nicht beteiligt waren, die Klempner, Sattler, Fleischer und Bäcker, was sich indes Neumayer ganz energisch verbat.

Achselzuckend verließ Huber die Rednerbühne, etwas von Unversöhnlichkeit und überhafter Gleichheit murrend.

Ein zweiter Sprecher von gleichfalls verhältnißlicher Anschauung, der länger zum Wort kam, erzielte im großen und ganzen ähnliche Resultate der Feindseligkeit wie Huber. Doch ringen die anfangs vereinzelt Stimmen, die seine und Hubers Auffassung unterstützten, nachgerade stärker ins Zeug und immer stärker, jedoch ein unbelangender Beobachter sehr darüber im Zweifel sein konnte, welche Partei hauptsächlich in der Mehrheit sei, die friedliebende oder die trotzige, die den Krieg bis auf's Messer wollte.

Unterdessen stand Hartwig nur drei Schritte weit von dem Bohum entfernt und gab wiederholt Zeichen der heftigsten Mißbilligung und fierendsten Ungeduld. Die Kerle, die sich so leig vor dem Colberger drücken wollten, empörten ihn.

"Wut!" rief er bei einer besonders schwärmig klingenden Wendung des Redners, und dieses machtvolle Wort überdönte allen Lärm der Versammlung, wie ein Trompetenstoß. Der Schutzmann Schneidewin wendete sich um und musterte ihn mit befehlendem Blicken! Unangenehm! Das also war der Schneidemeister Franz Hartwig, dessen ehrbare Wohlbestalltheit ihn früher so oft mit heimlichem Neid erfüllt hatte! Wie der Mensch ausah! Der richtige Bogabund! Auf der Landstraße würde er den sofort arretriert haben!

"Aag, Herr Hartwig!" Klang es jetzt plötzlich aus nächster Nähe dem Schneidemeister ins Ohr, während sich eine starke Hand ihm fest auf die Schulter legte.

Hartwig sah in das schlaue Gesicht seines ehemaligen Lehrburschen August Pletisch.

"Ist's möglich? Du... Sie sind's?"

"Jawoll, ich selber!" flüster August. — Der Mensch hatte sich ein vernünftiges Berlinerisch angewöhnt. — Wie geht's denn? Schlecht? Na, davon später! Ich habe mir eigens an sie heranzugelängelt — aus alter Anhänglichkeit! Der Neumayer jagte mir vorhin, daß Sie sprechen wollen. Da habe ich so eine kleine, niedliche Nachricht vor Sie; damit können Sie hier die ganze Bande der Dummkäuser, die nicht mitmachen wollen, schlantweg in die Luft sprengen."

"So? Was denn?"

"Ich weiß aus bestimmter Quelle — einer von den Komitees hat mir's gesteckt —, daß der Colberger alles soweit in Ordnung gebracht hat und nun weiter nicht braucht als ein einziges lumpiges Telegramm auf die Struppe zu geben. Dann treffen morgen aus Böhmen so ein Duzender zehn oder zwölf Schneider und Schuster ein, und wenn's ihm dann paßt, noch mehr. Und der Alte, der Polizeidirektor, hat's ihm schon zugesagt, daß er den Bahnhof beiegt, wenn etwa die Grönstädter Wiene machen, die abzufangen. Na, in und jetzt Sie wollen ein, wenn erst die Böhmen hier anrücken, sind wir geliebt bis an die Wurzel."

"Ist das wahr?" fragte der Schneidemeister.

"So wahr, wie ich hier vor Ihnen stehe! Gott soll mir verdammen, wenn ich das mindeste aufschneide! Na, ich wollte

man kloß Ihnen das an die Hand geben, damit Sie da den dummen Zeugers gehörig die Köpfe waschen."

"Gut! Sehr gut! Sie sind ein findiger Kopf, August!"

Es sprachen jetzt drei oder vier Stimmen zugleich. Neumayer, dessen Verlegenheit wuchs, rechte den Hals nach Hartwig.

"Kommen Sie!" winkte er.

Der Schneider stieg langsam Schritte auf die Rednerbühne. Man juchzte ihm stürmisch zu. Dann verstumten auch die Geräuschvollsten. Er holte tief Atem. Und nun legte er los, knapp gedrungen, jedes Wort wie ein schmetternder Keulenstoß. Sein eigenes Schicksal schwebte wie eine beklemmende Ahnung über den lautlosen Zuhörern. Genau so wie er würde ein jeder von diesen Arbeitssklaven ins Elend kommen, wenn sie nicht endlich die Luftsauger Mores lehrten. Er vergaß dabei, und die Zuhörer vergaßen es mit ihm, daß er ja nicht als Arbeiter ins Elend gekommen war, sondern als Unternehmer. Die elementare Gewalt seiner haßgeleiteten Verebamtheit ist alles mit fort. Und nun kam als ein letzter flammender Wetterstrahl die Nachricht von den Böhmen, die Colberger in der Stille sich angeworben.

"Morgen werden die hier sein," rief er mit Donnerstimme, "und dann könnt Ihr Euch alleamt aufhängen! Wollt Ihr das abwarten? Schmach über Euch, wenn Ihr noch zögert könnt! Vorwärts! Lehrt den hochfahrenden Sklavenhalter, daß er mit Euregleichen mündlich zu verhandeln hat, — und auf anständiger, menschenwürdiger Basis! Steigt dem Kerl auf's Collet! Preßt ihn wider die Wand, daß er quiescht, und schlägt ihm den prästigen Kissenfall kurz und klein, wenn er Euch Umstände macht..."

Der Polizeileutnant war nicht imstande gewesen, dem Redestrom Hartwigs Einhalt zu thun. Er löste jetzt, unter Androhung schwerer gesetzlicher Folgen für jeden Mißhorchenden, die Versammlung auf; aber zu spät. Die Worte des Schneidemeisters hatten hier alles in Brand gesetzt. Die Zaghaften waren verstimmt, die Wilden und Mutigen zu ungläublicher Wut erregt.

Man verließ zwar den Saal, aber nur um anzukommen, was Hartwig in seiner vernünftigen Tölkfähigkeit angetan. Unter Zohlen und Brüllen wälzte sich die erbitterte Arbeiter-schar dem Kanzleiplay zu.

"Der Colberger soll uns Rede stehen!" ging's durch die Reihen. "Endlich einmal muß der Anfang gemacht werden! Was nützt all das Geschwätz!" Vorwärts! Stürmt ihm ohne weiteres die Bude! Haut ihn, daß ihm die Schwarte kratzt!"

Eine große Schaar Neugieriger schloß sich den Arbeitern an. Es war eine breitwundene Menschenmenge, die sich da zum Entgehen der ruhigen Bürger wildbrand von Straße zu Straße bewegte. Vor der Buchdruckerei des "Grönstädter Anzeigers" machten die Vorbereitungen Halt.

"Rühricht! Hund! Schuft!" heulten zehn Stimmen zugleich. "Verkaufte Kanaille, die für den Affenbubler Partei nimmt und ehrliche Leute mit Kot bewirft! Kommt ans Fenster, Du Lump, damit wir dich anspucken!"

"Na, und der lappige Sigel, den er bezaßt?" brüllte ein anderer. "Hees, Eulger, Sigel, laß Dich nur mitbespucken!"

Im nächsten Moment flog eine leere Bierflasche in die Scheiben des Redaktionsfensters, daß ringsher die Splitter nur so herabregelten.

Lautes Gelächter und erneutes Gebrüll.

"Hees! Rühricht! Heraus! Feils, verkaufte Bande! Schutte! Lumpengefindel!"

Wie jetzt Hartwig Arm in Arm mit dem Schustergehilfen Neumayer den Platz betrat, ballte sich mehr nach der Mitte hin, wo der Röhrbrunnen stand, ein rot-tumultuarischer Anäuel zusammen. (Schluß folgt)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 12. November. Von der Börse. Die rückläufige Tendenz der Wiener Vorbörse übte bei Eröffnung einen Druck auf den Rentenmarkt aus, gleichzeitig wurden durch die Verleierung der Valuta in Wien Renten und 1800er Staatsanleihe affiziert, ebenso wie der Niedriggang der Italiener auf Mangel in Paris auf den Fondsmarkt ungünstig einwirkte. Nur der Russenmarkt zeigte gute Widerstandsfähigkeit bei entscheidender Festigkeit in Noten, die bei dem geringen vorliegenden Material schon bei kleiner Nachfrage eine Erteigerung erfahen. Der Montanmarkt war durch gute Haltung in Eisenmatten auf die Annahme, daß der oberösterreichische Walzwerksverband definitiv zu Stande kommt, ziemlich fest. In Bahnen waren anfangs Dampfen und Marienburger befeh, später schwach, sowie überhaupt der ganze Eisenbahnmarkt durchweg gegen Eröffnung erhebliche Courseeinbußen aufweist, damit zusammenhängend, daß in der zweiten Vorlesunde auf matten Wien der sehr erhebliche Niedriggang in leitenden Banken die gesamten Verkehrsgebiete beeinflusste. Nachbörse erholt. Privatdiskont 1 1/2 Proz.

— Berl. Produktenbericht vom 12. Nov. Die matten Depeschen aus Nordamerika haben der hier bestehenden festen Stimmung für Getreide wenig oder gar keinen Abbruch getan. Weizen und Roggen sind auf nahe Termine sogar noch etwas höher als vorgezogen zu verzeichnet gewesen, weil Dedungen gegen verkaufte Ware vorgenommen wurden. Maillieferung ist nur eben beauptet. Hafer etwas fester, doch recht still.

Döbenburg, 13. Nov. Kursbericht der Döbenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3 1/2 pSt. do.	103,30	103,85
3 pSt. do.	93,90	94,45
3 1/2 pSt. Döben. Konfols	101,50	102,50
3 pSt. Döben. Prämien-Anleihe	125,60	126,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,50	106,05
3 1/2 pSt. do.	103,40	103,95
3 pSt. do.	93,70	94,45
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	101,10	101,65
3 1/2 pSt. do. von 1885 bis 1892	100,95	101,50
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	102,70	103,25

4 pSt. Döben. Kommunal-Anleihen	102
4 pSt. do. do. (Stüde à 100 Mt.)	102,20
3 1/2 pSt. do. do.	99,70
3 1/2 pSt. Döben. Bodencredit-Pfandbriefe (Hundbar)	101,25
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	99,70
4 pSt. Döben. do.	102
4 pSt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102
3 1/2 pSt. Weimariische Stadt-Anleihe	99,70
5 pSt. Italienische Rente (Stüde von 20.000 Mt. und darüber)	83,90
5 pSt. Italienische Rente (Stüde v. 4.000 u. 10.000 Mt.)	83,90
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	81,10
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 Ft.)	100,20
4 pSt. do. do. (Stüde von 500 Ft.)	100,20
4 pSt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Affinen-Bank Serie 14, bis 1905 unfindbar	104,25
4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Credit-Bank in Gotha Alt. VII, bis 1903 unfindbar	103,90
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothek-Bank	98,70
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	99
5 pSt. Borussia-Prioritäten	100
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100
4 1/2 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	99
Döben. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893)	100
Döben. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	100
Döben. -Bortug. Dampfisch-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	100
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	100
Wesfal. auf Amsterd. kurz für 100 in Mt.	168,50
" " London " " 1 L.	20,95
" " New-York " " 1 Doll.	4,05
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,81
An der Berliner Börse notierten geftern:	
Döbenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 156,25 pSt. @.	
Döbenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustin)	
Döben. Versicher.-Gesellschaft-Aktien per Et. 1480 Mt. @.	
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.	
Darlehenszins do. do. 4 pSt.	
Unfer Zins für Wechsel 4 pSt.	
do. do. Konto-Korrent 4 pSt.	

Döbenburg, 13. Nov. Kursbericht der Döbenburgischen Landesbank.	
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,70
3 1/2 pSt. do.	103,30
3 pSt. do.	93,90
3 1/2 pSt. Döben. Konfols	101,50
3 pSt. Döben. Prämien-Anleihe	125,60
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,50
3 1/2 pSt. do.	103,40
3 pSt. do.	93,70
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	101,10
3 1/2 pSt. do. von 1885 bis 1892	100,95
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	102,70

Bremen, 12. Novbr. Amtlicher Bericht über den Verlauf des gestrigen Handels: 145 Rinder, 41 Schweine, 284 Schafe. Geschlachtet wurden: 90 Rinder, 40 Schweine, 32 Rinder, 138 Schafe. Abend angesetzt: 21 Rinder, 16 Rinder, 8 Schafe. Auktion: 84 Rinder, 21 Schweine, 121 Schafe. Verkauf wurden per 80 kg Schlachtkörper: 60-67, Dünen 60-66, Eiere 57-62, Rind 64-66, 50-55, Rinder 70-80, Schafe 45-60. 4.

Unverkauft blieben übrig: 10 Rinder, 21 Schweine, 121 Schafe.

Hannover, 12. Nov. (Central-Schlacht und Viehhöflicher Bericht.) Zu heutiger Viehhöfe waren aufgeführt: 347 Stück Schweine, 32 Stück Rinder, 121 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 65-70, 2. Sorte 63-65 Mt., 3. Sorte 60-62 Mt., 4. Sorte 58-60 Mt., 5. Sorte 53-55 Mt., 6. Sorte 65-70 Mt., 7. Sorte 50-55 Mt., 8. Sorte 50-55 Mt., 9. Sorte 50-55 Mt., 10. Sorte 50-55 Mt.

Temper: Handel ziemlich.

Schiffsnachrichten. Döbenburg-Bortugiesische Dampfschiff-Reederei. Dampfer "Combra", Kapit. Köding, ist am 11. November von Real de San Antonio abgegangen. — Der Dampfer "Schumacher", ist am 11. November von Saffaden nach weitergefahren.

Kirchennachrichten. St. Lambertische. Sonntags, 17. Novbr. Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Prediger Pastor Schumacher, ist am 11. November von Saffaden nach weitergefahren.

Schutzmittel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossener Mappe ohne Firma gegen Einsendung von 20 & in Mappe.

W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Zu vermieten.
Oldenburg. Die geräumige, bequem eingerichtete **erste Etage** im **Pahle'schen Hause, Langenstraße Nr. 54.** — Eingang Bergstraße — fünf Zimmer und Küche enthaltend, mit Keller und Bodenraum auf den 1. Mai 1895.
 Nähere Auskunft erteilt der **Pahle'sche Nachlassverwalter**
Rechtsanwalt Greving
 am Markt Nr. 6.

Herren-Artikel.

Kragen, Manschetten,
 Chemisets, Serviteurs.

Oberhemden,

Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutes.

Taschentücher, Cachenez,
 Hosenträger, Regenschirme,
 Gummischuhe, Reiseschuhe,
 Reisedecken, Schlafdecken,
 Jagdstrümpfe, Jagdgamaschen,
 Jagdwesten.

Krawatten.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

G. Potthast.

Ein Kuh- und ein Bullenkalb,
 de Bries, Lambdettfr.
 Zweelküte. Zu verkaufen ein schönes
 Bullenkalb, 14 Tage alt.
Joh. Clausen.

Wir kaufen

Wachs

und zahlen einen außerordentlich hohen Preis.

S. J. Ballin & Co.,

Haarenstr. 15.

Rechtsanwalt Schwartz,

Oldenburg i. Gr.,

wohnt jetzt

Langestr. 80,

im Hause des Herrn Kaufmanns **Bohden.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Zu belegen

auf sofort oder später gegen Hypothek:
 30,000 M und 14,000 M zu 3 1/2 % und
 8—10,000 M, 7—8000 M, 6000 M, 4 bis
 6000 M, 5000 M, 3—4000 M, 3600 M,
 3000 M, 1000 M zu 3 1/2—4 % Zinsen.
H. Hasselhorst,
 H. Kirchenstr. 9.

Vakanz und Stellensuche.

Gut Hundsmühlen. Gesucht Arbeiter zum Holzfällen. Zu melden beim Holzwärter Brand dafelbst.

S. E. Meyer.

Gesucht für einen herrschaftlichen Dienst, bestehend aus zwei Personen, wird zum 1. Januar eine **verheiratete Köchin,**

die mit Hilfe eines Dieners auch die Hausarbeit versteht. Näheres **Bremen, Bittermeister-Smidtstr. 4.**

Kastede, Bahnhof. Gesucht auf sogleich ein gut empfohlener kleiner **Kellner,** der seine Lehrzeit beendet hat.

G. Vardewydt.

Mädchen, die melken können, suche auf gleich u. Mai gegen hohen Lohn. **Ww. Nachtwien, Lindenallee.**

Tungeln. Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergehilfe** auf dauernde Beschäftigung. **J. D. Schütte.**

Westerfede. Gesucht auf sofort 2 **Wasserarbeiter** auf dauernde Arbeit. **G. Ahlers, Schneidernstr.**

Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Bezirksverein Oldenburg.

Öffentliche Versammlung

in Voigt's Hotel „Zum Deutschen Kaiser“

Donnerstag, den 15. November 1894, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Vereinsgeschäftsführers Herrn Dr. W. Bode in Hildesheim: „Das deutsche Trinken und die deutsche Mäßigkeitsfrage.“
2. Ansprachen mehrerer Oldenburgischer Herren.
3. Diskussion.

Jedermann wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Antsassessor Calmeyer-Schmedes. Landgerichtsassessor Graepel. Werkmeister Köster. Professor Krause. Uhrmacher Lührs. Konsul Mahlstedt. Oberbürgermeister Dr. Roggemann. Bankdirektor Thorade. Pastor Wilkens. Kirchner Willers. Geheimer Ministerialrat Willich.



E. Block

Große Auswahl, billige Preise.

Kesselöfen,

roh und emailliert, von 25—300 Liter Inhalt.

Sparherde,

Hildesheimer, sowie Schaller mit Emaille-Bekleidung und gußeiserne in allen Größen empfehle zu billigsten Preisen.

G. Block.

Decimalwaagen,

bettes Fabrikat, Tafel- und Wirtschaftswaagen, sowie eiserne und mess. Gewichte empfiehlt **G. Block.**

Original = Rhönix = Nähmaschinen,

mit den höchsten Preisen und Diplomen ausgezeichnet, sind die vollkommensten Maschinen der Neuzeit. Die rotierende Bewegung bedingt die größte Haltbarkeit, einfachste Handhabung und eine unvergleichlich schöne u. elastische Naht. **Allein-Verkauf: H. Munderloh.**

Deutsche Singer-Nähmaschinen

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. Dieselben zeichnen sich besonders aus durch sorgfältigste Ausführung und feinstes Material, jedoch Störungen im Betriebe so gut wie vollständig ausgeschlossen sind. Unterricht gratis, mehrjährige sachmännliche Garantie. Alte Maschinen werden in Tausch angenommen. **H. Munderloh, Maschinenbauer, Oldenburg, Haarenstr. 52.**

Waschmaschinen, Wringmaschinen u. Bengrollen

neuester und bester Konstruktion, bei billigster Preisstellung.

H. Munderloh, Maschinenbauer, Oldenburg, Haarenstr. 52.

Eine Wohlthat

bei nassem u. kaltem Wetter ist **Wagner's Einlegesohle** aus Badischwamm, D. R.-Pat., welche alle Feuchtigkeit im Stiefel aufsaugt und den Fuß jederzeit trocken und warm hält. Diese Sohle ist weich, nahezu unverwundlich und der denkbar sicherste Schutz gegen Erfältung. Preis 90 Pfg. bis 1,20 Mk. Vorzügliche ärztliche Urteile. **G. Luers, Schuhgeschäft.**

Doering's Seife

Wer parfümierte Seife nicht liebt, wird gebeten, unparfümierte **Doering's Seife** mit der Eule zu verlangen. Der Preis ist der gleiche 40 Pfg. pr. Stück.

mit der **Eule,** zuträglichste und wirkungsvollste **Damen-Toiletteseife.**

Reinigt gut, belebt die Hautfunktion, verjüngt den Teint, macht die Haut feis, zart und konserviert die Schönheit.

Suche z. 1. Mai gut empfohl. **Küchen- und Hausmädchen.**
Jacobstr. 2.
 Suche zum 1. Mai eine **gute Haushälterin** für einen landwirtsch. Haushalt bei einem jungen **Gespan.**
Jacobstr. 2.
Kellner, Kutscher und Knecht guten Empfehlungen suchen auf gleich.
Jacobstr. 2.
 Suche a. gl. einige gut empfohl. **Küchen- und Hausmädchen.**
Jacobstr. 2.
 Suche a. gl. ein **Vehtling,** der ein **Küchenschmid** zu werden.
Jacobstr. 2.
 Suche **sofort** einen **Vehtling** und **Schulkenmüssen** für mein **Landwirtsch. Bureau.**

Julius Felge, Maschinenbau.
 Gut empf. **Köchinnen** suchen zu **früher** oder **früher** Stellung.
Johannisstr. 13.
 Gewandt, gut empf. **Hausmädchen** Stellung auf gleich od. **Februar.**
Johannisstr. 13.
 Gesucht zu **Februar** (für hier) ein **gutes Mädchen,** das **Kochen** zu **erlernen.**
Johannisstr. 13.
 Gesucht auf **möglichst bald** ein **Kochmädchen** (hier).
Johannisstr. 13.
 Gesucht auf gleich u. **Februar** ein **Mädchen u. Stundenmädchen.**
Johannisstr. 13.
 Gesucht eine **Hausmädchen** für ein **alleinstehenden Herrn.**
Johannisstr. 13.
 Gesucht z. 1. **Dez.** ein gut empf. **Kochmädchen.**
Johannisstr. 13.
 Gut empf. **Knechte** suchen **Stellung** der **Landwirtschaft.**
Johannisstr. 13.
 Gesucht auf gleich u. **Februar** ein **Mädchen f. feineren landwirtsch. Haushalt.**
Johannisstr. 13.
 Gesucht e. **Schuhmachergehilfe** od. **od. früher** unter **günstigen** **Bedingungen** (hier).
Johannisstr. 13.
 Mehrere **Kellner** suchen zum **1. Dez.** od. **später** Stellung.
Johannisstr. 13.

Vereins- und Vergnügungs-Angebot
 des **Kaninchenzüchter-Verein**
 am **Freitag** den **18. Nov. 94**
 im **Hotel „Mitterhof“** bei **Dr. Goldorf, D. Scheel, W. Müller.**
 Es ladet ganz ergeben ein
Der Vorstand

Gedewecht.

Am **Freitag**, den **16. November** d. J.
1. großes Konzert
 ausgeführt von der **Kapelle des Vid. Jui-Meier**.
 Anfang **7 Uhr** — **Platz:**
== BALLE ==
 Entree **50**.
 Hierzu ladet freundlichst ein **D. M. Wehler**.
NB. Besondere **Einladungen** ergehen an:
Wehler. Klub „Unter Uns“
 Am **Sonntag**, den **18. Nov.** d. J.
ordentliche Versammlung. Anfang **7 Uhr**
 über die **Weihnachtsfeier.** Anfang **7 Uhr**
Der Vorstand

Restaurant zum Adler
 Nur noch diese **Wochentage**
Auftreten
 der **Thyroler Gesellschaft**
 „**Alpenweilchen**.“
 Entree **frei.**